Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 81

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den. Wenn dieses Urteil auch in dieser Allgemeinheit viel zu schroff sein mag, schon mit Rücksicht auf die Thatsache, daß eine Besserung des Geschmackes im Oberland sich in jüngster Zeit wirklich beginnt geltend zu machen, und es Jahrzehnte bedarf, bis diese Geschmacksverbesserung die ganze Industrie durchdrungen hat, so müssen unsere Schnitzler doch angesichts der vorzüglichen Leistungen der Bayern, Oesterreicher und Schwarzwälder ihr möglichstes thun, ihre Kunstfertigkeit zu steigern.

„In erster Linie sind für die Oberländer Spezialitäten vermehrtes Studium der Naturformen, seien es menschliche oder tierische Körper, landschaftliche Motive oder Pflanzenformen, durchaus notwendig, weit weniger nach gezeichneten Vorbildern als vielmehr nach der Natur selbst. Frischere, originellere und zu gleicher Zeit schönere Entwürfe für die tausenderlei Gegenstände, die im Oberland aus Holz geschnitzt werden, und flottere, künstlerische Behandlung dieses Materials sind des weitern zu empfehlen. Wir treffen immer noch in Verkaufsmagazinen Produkte der Holzschnitzkunst, wie sie häßlicher nirgends zu finden sind. Menschliche Figuren, Bären u. dgl., deren hintere Extremitäten aus natürlichen Gemshörnern bestehen, sind nur ein Beispiel der vielen Geschmacklosigkeiten dieser Art. Solche Dinge sollten nicht mehr vorkommen.

Es streiten sich die Meinungen, ob die Oberländer sich mehr der Fabrikation von stilgerechten Objekten, wie Ziermöbel u. dgl., wie sie in den letzten Jahren hauptsächlich von der Schnitzlerschule in Brienz geschaffen werden, oder mehr den nationalnaturalistischen Gegenständen, wie wir sie von Alters her kennen, zuwenden sollen. Bei Lösung dieser Frage können meiner Ansicht nach in erster Linie nur die Absatzverhältnisse das entscheidende Wort sprechen und diese lauten zur Stunde noch zu gunsten beider Richtungen. Der Fremde wird stets die kleinen national-charakteristischen Holzschnitzereien, wie Darstellungen von Gemsjägern, Sennen, Kühen, Bären, Gemsen, dann Schweizerhäuschen 2c. als dauernde Erinnerung an die Schweiz mit nach Hause nehmen, wogegen bei dem Einheimischen dieses Motiv des Kaufens zumeist wegfällt. Dieser verlangt Objekte, wie sie ihm bis jetzt mehr von der Schnitzlerschule in Brienz geboten worden sind, wie kleine Möbel, Wandschränkchen, Schmuckkästchen, Rahmenwerke aller Art, Uhrgehäuse, Garderobehalter u. s. w., in allen möglichen Stilarten ausgeführt. So lange die Produkte beider Richtungen ihren Absatz finden, und dies ist thatsächlich jetzt der Fall, so lange sollen auch beide kultiviert und gefördert werden.

Versuchsweise sind auch kleinere Arbeiten in Kerbschnitt und Holzbrand bereits ausgeführt worden, und können die Resultate nicht unbefriedigend genannt werden. Es mag bei dieser Gelegenheit auch die schon oft aufgeworfene Frage gestreift werden, ob nicht gewisse Kategorien Spielwaren mit Erfolg im Berner Oberland könnten erzeugt werden. Daß man bei der Fabrikation dieser von veralteten Arbeitsmethoden abgehen müßte, ist wohl selbstverständlich.

„Alle Anerkennung möchte ich den Oberländer Schnitzlern zu Teil werden lassen, daß sie es gewagt haben in Chicago auszustellen, und es ist zu hoffen, daß sie auch auf der nächsten Weltausstellung, dann mit einer etwas kleinern, aber dafür mehr auserlesenen Wahl ihrer Erzeugnisse, die einen weitern Fortschritt im Entwurf und in der Ausführung aufweisen, vertreten sein werden."

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Stadt Zürich wird wiederum um ein großartiges Häuserquatier bereichert werden. Der prächtige Park des Hrn. Seidenfabrikanten Wirz, zwischen Bellerive und Dufourstraße gelegen, ist um 450,000 Fr. an ein Konsortium verkauft worden. Es soll die Erstellung von ungefähr 20 Wohnhäusern vorgesehen sein.

Oeffentlicher Lesesaal St. Gallen. Vorletzen Donnerstag abends wurde der von der gemeinnützigen Gesellschaft und der Hülfsgesellschaft St. Gallen neu gegründete öffentliche Lesesaal für Männer in St. Gallen eröffnet. Derselbe befindet sich im ehemaligen Mädchenschulhaus bei St. Laurenzen. Die Benützung desselben ist für alle männlichen Einwohner der Stadt an bestimmten Abendstunden unentgeltlich. Es liegen hier auf: Zeichnungsmappen, Schreibmaterialien, eine Menge Bücher, Fach- und anderweitige Zeitschriften, Zeitungen aller politischen Richtungen 2c.

Bauwesen in St. Gallen. Der Verein zur „Gründung und Verwaltung eines katholischen Gesellenhauses in St. Gallen" hat eine Liegenschaft an der Rorschacherstraße als Bauplatz für ein katholisches Gesellenhaus käuflich erworben um die Summe von 35,400 Fr. Bisheriger Inhaber des Bauplatzes waren Herr Werner Graf und zum guten Teil auch die politische Gemeinde St. Gallen.

Die Baupläne für die neue Kirche Linsebühl in St. Gallen sind ausgestellt im Konzertsaal am Brühl bis 28. Oktober, morgens 9—12, nachmittags 1—5 Uhr, zu deren Besichtigung jedermann höflichst eingeladen ist.

Wasserversorgung St. Gallen. Es ist gelungen, das schwierige Werk der Röhrenlegung im Bodensee — das ist die erfreuliche Nachricht des 18. Oktober und von mancher Brust hebt es sich wie ein Alp. Nach 15stündiger schwerer Arbeit, von morgens 4 bis abends 7 Uhr dauernd, ist die Leitung endlich vollendet und damit eine mit hundert Schwierigkeiten verbundenene, bahnbrechende technische Leistung vollbracht. Sie liegt endlich sicher gebettet in der Erde, in des Sees Schoß, die ungeheure schwarze Schlange, durch welche nun, wenn auch noch nicht morgen und übermorgen, so doch bald die klare kühle Flut des Bodensees hinansteigen wird ins Hochthal der Steinach, der Stadt zu Nutz und Frommen. Ein Glückauf der Wissenschaft und Thatkraft der Männer, welchen der schöne Erfolg vorab zu verdanken ist!

Die Basler errichten in Davos ein Sanatorium für Lungenkranke, mit dessen Bau nächstes Frühjahr begonnen werden soll. Der Bauplatz bietet für die Errichtung eines Sanatoriums die denkbar günstigsten Verhältnisse, nach Norden und Osten durch einen Tannenwald geschützt, nach Westen flankiert durch hellgrüne Lärchen und malerische Felsblöcke, neigt sich eine Wiese südwärts gegen das Thal, der Sonne freien Zutritt bietend und mit prächtiger Aussicht auf Davos-Dorf und Davos-Platz, im Hintergrund auf die stolzen Formen des schneebedeckten Tinzenhorns und des Piz Michel. Am Fuße des Seehorns und am Eingang des waldreichen Fluelathales gelegen, ist der Bauplatz etwa 1100 Meter vom Bahnhof Davos-Dorf entfernt und sowohl durch staubfreien Fußweg als durch die im Winter stets gebahnte Fluelastraße mit demselben verbunden.

Die große Eisenbahnbrücke für die Linie Schaffhausen-Etzweilen wurde am 20. Oktober vollendet.

Eisenbahn Schaffhausen-Eglisau. Die eidgenössische Schatzungskommission für die Linie Schaffhausen-Eglisau hat Samstags in Neuhausen ihre Arbeiten vollendet. Den Häuserbesitzern, deren Häuser wegkommen, wurde auf kommenden 1. Mai gekündet. Mit den Liegenschaftsbesitzern auf dem Rafzerfeld sollen die meisten Expropriationsansprachen schon gütlich geregelt sein.

Bauwesen in Uznach. Beim Bau des hiesigen Bezirkskrankenhauses ist das Hauptgebäude bereits unter Dach gebracht.

Das neue Schulhaus kommt laut „St. Galler Volksblatt" ohne die Zinsen während der Bauzeit auf ca. 146,000 Franken zu stehen; der Kostenvoranschlag lautete auf 127,000 Franken. Der Bauplatz im Werte von 13,240 Fr. wurde von Ständerat Schubiger und Dr. M. Schubiger geschenkt. Nach Abzug dieser Summe und des Staatsbeitrages von

10,200 Fr. sind von der Gemeinde durch Steuern noch rund 120,000 Fr. zu decken.

Die neue Kirche in Bazenheid ist jetzt in demjenigen Teile, welcher durch den Turmeinsturz in Mitleidenschaft gezogen wurde, wieder aufgebaut; es fehlt zur Zeit nur die Schieferdecke. Auch der Turm ist jetzt wieder etwa zu 10 Meter Höhe aufgerichtet. Die Einweihung wird wohl erst kommendes Frühjahr stattfinden können.

In Rheineck wird die Frage einer Renovation des Innern der dortigen Kirche besprochen.

Kirchenbau Amrisweil. Die evangelische Kirchgemeinde Amrisweil hat letzten Sonntag die Schlußrechnung über den Bau der neuen Kirche genehmigt. Nach derselben kommt der Bau samt Geläute und Turmuhr auf 316,755 Fr. zu stehen.

Die Kirchgemeinde Benken (Zch.) ist mit einem schönen Geschenk bedacht worden: ein unbekannter Geber hat nämlich eine der beiden prächtigen Turmuhren von Hrn. Mäder in Andelfingen, welche in der Gewerbe-Ausstellung in Zürich zur Besichtigung ausgestellt waren, zum Geschenk gemacht. Das Werk kostet Fr. 2300 und wird ohne Zweifel allen Gemeindegenossen große Freude bereiten.

Bubenbergdenkmal in Bern. Das bernische Komitee für Errichtung eines Bubenberg-Denkmals hat endlich dem Bildhauer Max Leu den definitiven Auftrag erteilt, das Modell zur Statue in Lebensgröße auszuarbeiten. Das Standbild wird später in Bronze gegossen werden.

Das Denkmal für Prof. Rüegg in Bern wurde am 20. Oktober feierlich eingeweiht.

Eine neue Rettungsleiter. Die Maschinenfirma Moritz Weil jr. in Frankfurt a. M. hat ein Gerät zur Rettung aus Feuersgefahr konstruiert, das nach dem Urteil der Fachleute Aussicht hat, ausgedehnte Einführung zu finden. Es besteht aus einer zusammenfaltbaren Leiter, deren dünne Stäbchen aus vorzüglichem Stahl gearbeitet sind. Die Leiter wiegt bei 50 Fuß Länge 13 Kg., sie wird in einem Kasten von der Größe eines Fußschemels aufbewahrt und beim Gebrauch, nachdem man das Kettenende mit dem starken Karabinerhaken irgendwo befestigt hat, mitsamt dem Kasten hinabgeworfen. Die dünne leichte Leiter trägt, wie die Versuche der Berufsfeuerwehr ergeben haben, gleichzeitig drei Mann: sie ist auch für Ungeübte leicht und bequem zu besteigen.

Indisches Holz zur Straßenpflasterung. Aus Bombay wird berichtet: Das Forstdepartement der indischen Regierung macht in einer seiner letzten Mitteilungen auf die außerordentlichen Eigenschaften des Pyinkadobaumes (Xilia dolabriformis) für Straßenpflasterung aufmerksam und hofft auf bedeutenden Export nach Europa und Amerika. Der Baum findet sich in großen Beständen in Burma, wiegt frisch geschlagen, 79 Pfd. und getrocknet 66 Pfd. pro Kubikschuh. Die Bruchstärke eines Stockes von 1 Zoll im Gevierte und 30 Zoll lang ist 318 Pfd. gegen 208 Pfd. für Teak- und 209 Pfd. für Eichenholz. Die Druckwiderstandskraft eines Quadratzolles ist über 5 Tonnen gegen $3^1/_2$ für Eichen- und $2^4/_5$ für Teakholz. Seine Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse ist erstaunlich und würde es für Straßenpflasterung geradezu unersetzlich machen. Die Burmaer Staatseisenbahn wurde mit Pyinkadoschwellen im Jahre 1877 belegt, deren größter Teil heute noch vollkommen gut ist. Der Preis pro Tonne, hergerichtet in Planken, die zum Verschneiden in Würfeln geeignet sind, stellt sich auf zirka Pf. St. 4.

Literatur.

Der Blecharbeiter-Gewerbe-Kalender pr. 1895 (16. Jahrgang) herausgegeben von der Deutschen Fachschule für Blecharbeiter in Aue ist soeben erschienen und verfehlen wir nicht, hierauf aufmerksam zu machen.

Der Kalender, der durch seine früheren Jahrgänge bereits in weiten Kreisen die wärmsten Freunde gewonnen hat, kann erneut allen Angehörigen des Blecharbeiter-Gewerbes, Fabrikanten, Spenglern, Kupferschmieden, Installateuren 2c. sowie der gesamten Metallindustrie auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Wie alljährlich, so zeichnet ihn auch dieses Mal ein sehr reichhaltiger gediegener Inhalt aus, der dem Fachmann viel des Wichtigen, Lehrreichen und fachlich Interessanten bietet.

Neben vielfacher Verbesserung und Erweiterung der ständig erscheinenden Tabellen, Berechnungen, Postnotizen, der Preise von Spenglerarbeiten, Aichbestimmungen 2c. bringt das Werkchen verschiedene neue, gemeinverständliche Abhandlungen über „Gasversorgung", „Elektrotechnik" und „Wechselkunde". Mit der Absicht der Fortsetzung ist ferner zum ersten Male die Zeichnung eines „mustergültigen Fachgegenstandes" in Naturgröße als Vorlage einer interessanten Arbeit, zu einem Gesellenstück 2c. vortrefflich geeignet, beigefügt und in besonderer Broschüre werden wiederum die stets mit Interesse aufgenommenen „Geometrischen Abwicklungen von Fachgegenständen" fortgesetzt.

Wir nehmen gerne Veranlassung, dieses bewährte Büchlein, dessen Reinertrag der Deutschen Fachschule f. Blecharbeiter unverkürzt zufließt, ganz besonders auch mit Rücksicht auf diesen guten, gewiß jedem Fachgenossen zur Unterstützung anregenden Zwecke, zu empfehlen und bemerken, daß dasselbe (p. Stück mit Fr. 2.70, bei größerer Abnahme mit Rabatt) durch die techn. Buchhandlung W. Senn jun., Münsterhof 13, Zürich I, zu beziehen ist.

Medaille der zürcher. kant. Gewerbeausstellung.
Avers und Revers, mit Einfassung,
zum Abdruck in Cirkularen, Preiscourants 2c.
der Diplomierten.
(Diese Clichés sind à Fr. 4.50 in Kupfergalvanos bei Xylograph Fischer in Zürich zu beziehen.)